

# Sommerplausch auf dem Sonnmattpplatz im Sommergarten

Stadtidee : Euses Aarau, Euse Idee

ID: xxx und 99757

**Von:** Emilie Etesi, Aarestrasse 29, 5000 Aarau und Anke Sach, Sonnmattpweg 8e, 5000 Aarau

**Beantragtes Budget:** CHF 1'500

**Genauer Standort:** Platz im Sonnmattpweg bzw. im Spickel aus der Weggabelung Gysula-/ Kirchbergstrasse

**Quartier:** Scheibenschachen

## Was ist die Idee?

### Die Ausgangslage:

Der Platz mitten in dem Sonnmattpweg resultiert aus der Weggabelung der Gysula- und der Kirchbergstrasse. Es gibt dort 4 Kastanienbäume: 2 kleinere: einer ganz im Westen, einer im Osten und in der Mitte zwei grosse, nördlich und südlich eines kleinen Brunnens.

Der östliche Teil, d.h. östlich der grossen Kastanien, wird heute als Parkplatz mit 7 Parkfeldern genutzt. So stehen nur 35% oder 40% des Platzes westlich der grossen Bäume für die Bevölkerung zum Sitzen zur Verfügung. Die Sitzbänke sind an sich recht beliebt. Aber im Sommer ist es dort ab mittags viel zu heiss, weil dieser Teil bis zum Sonnenuntergang der Sonne exponiert ist. Hingegen profitieren die Parkplätze von dem Schatten der grossen Bäume.

Die unzureichende Aufenthaltsqualität des Sitzplatzes wurde bereits von der Stadt bzw. dem Werkhof erkannt. So wurde letztes Jahr dort eine kleine Aufwertung vorgenommen, indem unter der westlichen Kastanie ein kleine Beet mit einheimischen Blumen angelegt wurde und auch eine Verbesserung des (heute dunklen) Schotterbelgas geplant ist. Zudem soll der Brunnenabfluss verbessert werden, damit der Brunnen wieder in Betrieb genommen werden kann.

Zurzeit dienen die Parkplätze als Baustellenplatz, weil die Stadt Aarau bzw. Eniwa Arbeiten in der Gysulastrasse vornimmt. Die Arbeiten erfolgen in 2 Etappen und dauern bis Oktober. Unbekannt ist, wann die Parkplätze von den Bau-gerätschaften befreit werden.

### Die Idee:

An sich wünschen die Initiantinnen sich, eine definitive Entsiegelung des Parkplatzes und Umwidmung in einen (erweiterten) Mini-Park zum Sitzen mit höherer Aufenthaltsqualität. Ihnen ist aber bewusst, dass die Entsiegelung recht teuer ist (ca. 50 Fr./ m2) und die Umnutzung eines Parkplatzes einen administrativen Prozess durchmachen muss, der wegen Einsprachen etc. oft langwierig ist. **Deshalb wird ein «Pilotprojekt» vorgeschlagen**, das wie in anderen Städten (z.B. Bern oder Genf) funktioniert: **temporäre Umnutzung des Parkplatzes durch die Anwohner für Freizeitaktivitäten während der Sommermonate**. Aufgrund der Bauarbeiten in der Gysulastrasse *könnte das Pilotprojek* *möglicherweise erst 2024 beginnen*, so dass notwendige administrative Entscheidungen für eine temporäre Umnutzung möglich wären.

Das Projekt **soll möglichst nachhaltig und kollaborativ** sein. Ein zentrales Element ist, dass deshalb soweit wie möglich auf Neuanschaffungen verzichtet werden soll. Stattdessen sollen, sofern möglich, Bestände des Werkhofes und Objekte aus dem Bestand der Quartierbewohner/innen wiederverwendet werden. Das gilt für Möbel, Pflanztöpfe, Pflanzen etc.

Die Platzentwicklung soll auch ein **gemeinschaftliches, kollaboratives Quartierprojekt** sein, an dem möglichst viele Personen aus dem Quartier beteiligt werden sollen. Da die Initiantinnen kein Auto besitzen, beginnt das z.B. schon beim Transport von Gegenständen etc.

### Konkreter Vorschlag -bevorzugte Idee:

- Schaffung einer temporären Einfriedigung des gesamten Platzes inkl. Parkplatz durch grosse Pflanzkästen (wenn möglich aus dem Bestand des Werkhofes (Wiederverwendung)) ergänzt durch einige der grossen dekorativen weissen Blumentöpfe, welche vor einiger Zeit die Stadt verschönerten.
- Aufstellen von zusätzlichen Möbeln aus dem Bestand des Werkhofes, d.h. Tische und Bänke, so wie letzten Sommer, aber jetzt (auch) auf dem Parkplatz, sofern das bewilligt wird.

- Aufstellen von grossen Sonnenschirmen, welche auf dem (heutigen) Platz Schatten für die bestehenden Bänke und die temporären Möbel spenden. Diese kommen ebenfalls aus dem Bestand der Stadt, wenn es dort gebrauchte gibt.
- Die Initiantinnen werden gemeinsam mit der Quartierbevölkerung die Pflanzgefässe bepflanzen und im Laufe des Sommers pflegen (d.h. vor allem Giessen oder sonstige Pflanzenpflege und notfalls auch Abfälle aus den Gefässen entfernen).
- Die Initiantinnen werden in Zusammenarbeit mit dem Natur- und Vogelschutz Aarau Nistkästen (dauerhaft) aufhängen und im Herbst reinigen, sofern der Standort für geeignet befunden wird.
- Die Initiantinnen werden zusammen mit dem Quartierverein und der Bevölkerung kleinere Anlässe organisieren, um den Zusammenhalt zu fördern und das Potenzial zu entwickeln. Das Ziel ist, dass das Quartier belebt wird.
- Minimalvariante: Pflanzkästen, Sonnenschirm und Möbel nur für den bestehenden Sitzplatz (ergänzend zu den bereits vom Werkhof geplanten Massnahmen).

#### **Eigenleistungen (so weit wie möglich unter Einbezug des Quartierbewohner/innen):**

- Sofern möglich: Auswahl von Möbeln aus dem Bestand des Werkhofs/ der Stadt und der verfügbarer überschüssiger Pflanzen/ Setzlinge etc.
- Aufruf im Quartier für zusätzliche nützliche Objekte (Möbel, Pflanztöpfe, Gartenerde, Pflanzen, Setzlinge etc.)
- Organisation von Transport und Aufstellen der Objekte
- Bepflanzung und Pflanzenunterhalt während der Saison
- Nisthilfen aufhängen und unterhalten (dauerhaft)
- Organisation von Aktivitäten auf dem Platz (je nach Budget und Dauer der erweiterten «Gartenfläche»)

#### **Nutzung des aufgewerteten und erweiterten Quartierplatzes:**

- Der erste Schritt zur Aufwertung soll durch den Einbezug der Bevölkerung erfolgen. Wenn die Leute aktiv mitmachen, gewinnt der Platz für das Quartier an gesellschaftlichen Wert.
- Die weitere Nutzung soll sich zum einen spontan entwickeln. Sie erfolgt im Rahmen der üblichen Vorschriften (z.B. für Ruhezeiten etc.)
- Zum anderen wird, wenn möglich, mit dem Quartierverein geschaut, ob man dort gemeinsame Aktivitäten entwickeln kann (zusätzliche oder Verlegung), z.B. bei schönem Wetter ein Jass- oder Spieleabend, der jährliche Pflanzentausch, gemeinsames Kaffeetrinken, ein (nicht zu lautes) Feierabendkonzert oder ein Quartier-Apéro. etc.
- Man könnte auch einen Themen-Anlass «Hitzeinseln und Biodiversität» organisieren, an dem man z.B. die Temperaturen an verschiedenen Stellen misst und die Pflanzen genauer ansieht (Was wächst dort? Wo stammen die Pflanzen her? Was sind deren Ansprüche? Welche Vorteile haben sie für die Biodiversität? etc.)
- Eine weitere Idee ist, z.B. mit dem nahegelegenen Fitness-Center kostenlose Open-Air-Lektionen (ohne laute Musik) zu organisieren.
- Nicht geplant sind laute Musik, Streetfood-Stände o.ä.

#### **Budgetpositionen:**

Unser Konzept ist sehr flexibel. Die Bedürfnisse hängen auch davon ab, ob die Parkplätze temporär für das Stadtprojekt genutzt werden können. Zudem ist unsicher, ob und in welchem Umfang das Material vom Werkhof oder von Quartierbewohner/innen zur Verfügung gestellt werden kann.

Der beantragte Betrag könnte/ sollte wie folgt verwendet werden:

- Mit **CHF 500** könnten z. B. zusätzliche Pflanzgefässe, Pflanzen und Gartenerde sowie Nisthilfen besorgt werden, sofern nicht genügend gebrauchte Objekte (gratis) verfügbar sind (*1 m<sup>3</sup> Gartenerde kostet ca. 250*

CHF). Die Schaffung einer grünen Umfriedung hat hohe Priorität, damit der Platz besser von der Strasse abgetrennt wird. Sofern wir auch die Parkplätze nutzen können, sind Pflanzgefässe unabdingbar, um die weitere Nutzung der Fläche als Parkplatz zu verhindern.

- Mit weiteren **CHF 500** könnte das von der Stadt geliehene *Mobiliar (inkl. Sonnenschirm)* ergänzt oder angepasst werden, z.B. günstiger Kauf im *Brockenhaus* oder *via Ricardo* (d.h. Wiederverwertung bestehender Möbel).
- Mit **CHF 500** könnten *kleinere Anlässe* unterstützt werden (z.B. Getränke, kleine Geschenke für Animatoren oder Musiker, kleine Siegerprämien lustige Wettbewerbe), und man könnte z.B. Boccia-Kugeln kaufen etc.
- Mit etwas Geld könnten wir Material für die Gestaltung von Plakaten für die Anlässe gekauft werden. – Die Plakatständer würden wir auch gerne beim Werkhof ausleihen.
- Das sind Veranschaulichungen. Je nachdem behalten die Initiantinnen sich vor, die Beträge zu verschieben (zur Realisierung des vorgestellten Konzepts).
- Nicht im Zentrum des Konzepts stehen (kleine) Kinder, weil der Platz zu stark dem Verkehr exponiert ist.

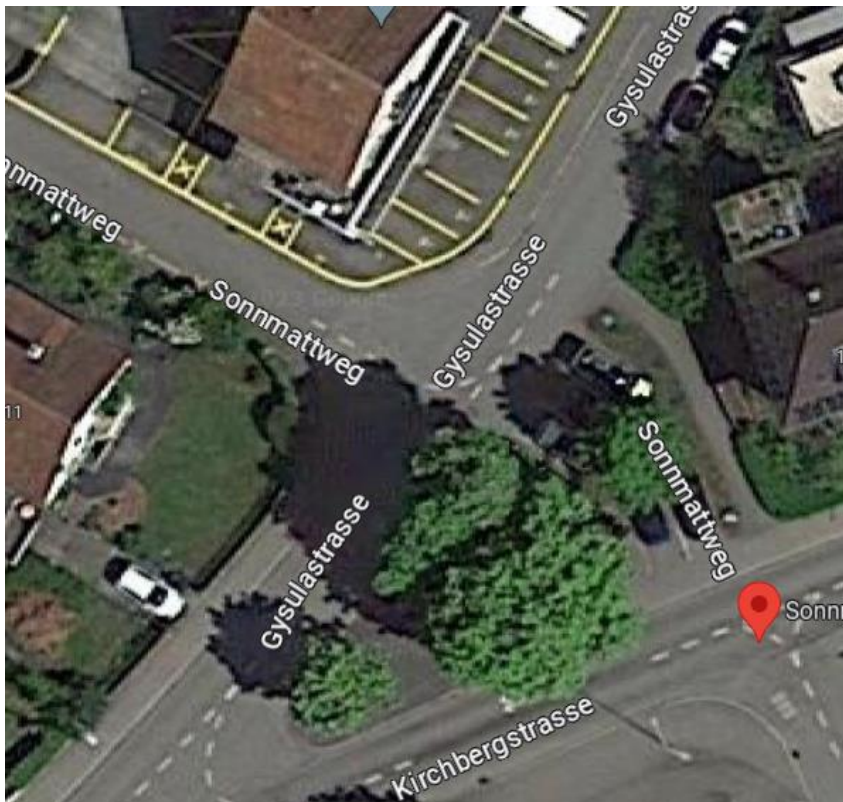
#### Ausblick/ weitere Aktivitäten:

Die Initiantinnen werden auf anderem Weg versuchen, die Stadt Aarau zu überzeugen, im Rahmen der Klima- und Biodiversitätsmassnahmen diese 7 Parkplätze

- zu entsiegeln.
- wenn möglich: nicht Mergel als neuen Belag zu verwenden, sondern eine Blumenwiese (Biodiversität, Temperatursenkung) anzulegen.
- wenn möglich: mittelfristig eine dauerhafte Lösung als vergrößerter «Park» und nicht als Parking anzustreben.
- Aufstellen eines Bücherschranks (im Rahmen der laufenden Stadtaktivitäten).

**Veranschaulichung:**

Der Sonnmattplatz am späten Vormittag:



Der Platz aus der Nähe:









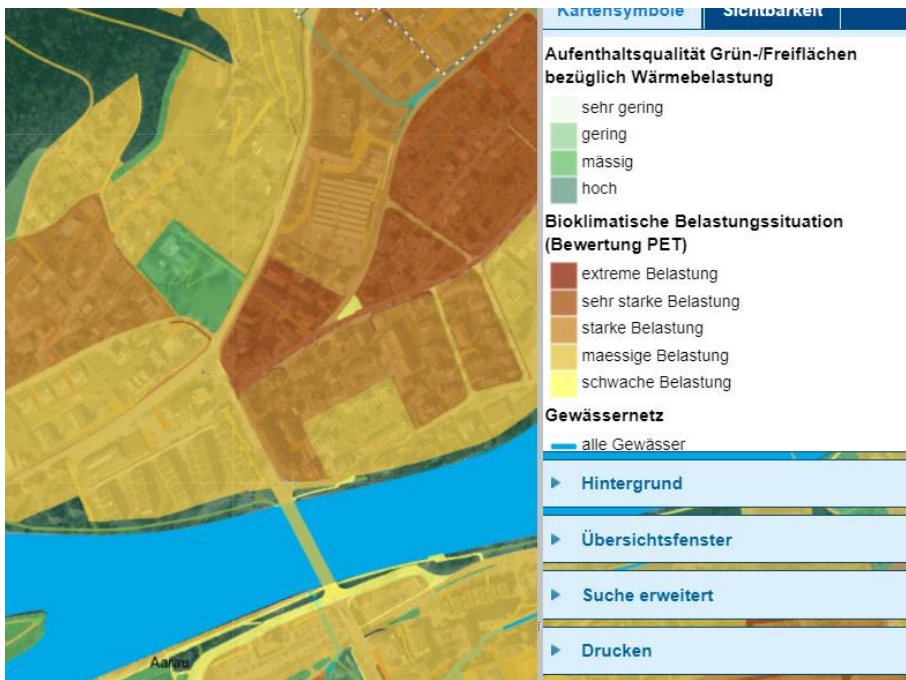
Der Platz im Winter:







Die Aufenthaltsqualität des gesamten Platzes ist besser als die umliegenden Dächer und Strassen:



Dabei wird jedoch nicht unterschieden in den schattigen Parkplatz und den heissen Sitzplatz. Deutlich wird aber auch, dass mit mehr Grün eine bessere Aufenthaltsqualität erreicht werden kann (z.B. oberes Ende der Gysulastrasse).

Siehe auch folgende Karte:



Grundsätzlich hat der Platz auch von den Luftströmungen her das Potenzial, sich besser zu entwickeln:

